

© Aargauer Zeitung / MLZ; 10.05.2005

Aargau Zeitung

Power und kritische Selbstreflexion

Porträt Corina Eichenberger aus Kölliken wird heute zur Grossratspräsidentin gewählt

Liebevolle verwitwete Mutter von zwei gerade erwachsen werdenden Kindern, leidenschaftliche Rechtsanwältin und engagierte Politikerin: **Corina Eichenberger** - eine Powerfrau wie aus dem Bilderbuch.

Rosmarie Mehlin

Zwar ist ihre Figur sportlich und ihr Lachen sehr gewinnend, auf den ersten Blick deutet aber nichts auf den starken Willen und die Kraft, die **Corina Eichenberger** eigen sind: «Ich bin ein sehr offener Mensch und trete grundsätzlich allem und allen positiv entgegen, ziehe mich allerdings zurück, wenn ich schlechte Erfahrungen mache.» Schwere Schicksalsschläge, davon ist die 50-Jährige überzeugt, bringen den Menschen in seiner Entwicklung weiter. Sie weiss, wovon sie redet, hat sie doch vor 13 Jahren ihren Mann verloren. Er war Arzt und sie hatten sich in Basel kennen gelernt, einer Stadt, die sie sehr mag und wo sie Jurisprudenz studiert hatte.

«Ich habe nie bereut, dass ich mich für die Rechtswissenschaften entschieden habe, weil ich mich in diesem Beruf für Menschen einsetzen und mithelfen kann, Probleme zu lösen.» Seit 25 Jahren ist **Corina Eichenberger** als Anwältin tätig, hat den Beruf auch ausgeübt, als vor 20 Jahren Sohn Gaudenz und zwei Jahre später Tochter Salome zur Welt kamen. «Als sie klein waren, hatte ich das Arbeitspensum zwar reduziert, aber ich hatte mich schon früh mit einer Tagesmutter organisiert, weil ich meinen Beruf liebe.» Auch nach dem Tod ihres Mannes hat sie die Dreifachbelastung als alleinerziehende Mutter, Rechtsanwältin und Politikerin bravourös unter einen Hut gebracht.

Sie wäre nach dem Studium gerne in Basel geblieben, war aber ihrem Mann zunächst nach Interlaken gefolgt und 1988 nach Kölliken, als er hier eine Praxis übernommen hatte. «Er als Berner hatte mich sozusagen nach Hause geschleppt, bin ich doch in Oberentfelden geboren und aufgewachsen.» Kaum in Kölliken, hatte **Corina Eichenberger** als Bezirksschulrätin und Mitglied der Finanzkommission begonnen, politische Luft zu schnuppern; bei den Grossratswahlen 1989 hatte sie einen Achtungserfolg erzielt, vier Jahre später wurde sie mit einem glänzenden Wahlergebnis FDP-Grossrätin. «Als ich das realisierte, hatte ich eine schlaflose Nacht», erinnert sie sich schmunzelnd.

Heute möchte **Corina Eichenberger** die Erfahrungen und Erlebnisse aus ihrer politischen Tätigkeit ebenso wenig missen wie ihren Beruf, den sie als assoziierte Advokatin in einer bedeutenden Kanzlei in Basel ausübt. Es sei spannend, in einem Kanton zu politisieren und in einem anderen zu arbeiten. «Der Anwaltsberuf ist sehr nützlich für die politische Tätigkeit, lernt man darin doch Distanz zu halten gegenüber der Gegenpartei, zu argumentieren, emotionell engagiert zu sein, aber immer über der Sache zu stehen.»

Frauen, sagt **Corina Eichenberger**, würden konsequenter und beharrlicher politisieren als Männer und seien flexibler. «Frauen sollen durchaus auch Charme, Emotionen und ein gewisses spielerisches Flair in die Politik einbringen - wenn sie daneben fachlich beschlagen

und gut sind.» Wichtig sei gerade auch beim Politisieren aber vor allem, sich selber von aussen zu betrachten kritische Selbstreflexion zu üben.

In ihrem schönen Heim in Kölliken steht ein Klavier. «In meiner Jugend hatte ich 13 Jahre Unterricht genossen und spiele auch heute noch ab und zu. Aber lieber besuche ich Konzerte oder eine Oper - am allerliebsten eine von Donizetti, Verdi oder Puccini.» Überhaupt - Italien! Bei dem Stichwort seufzt sie schwärmerisch. Mit Gaudenz und Salome fahre sie regelmässig nach Italien. Ihr Fernweh allerdings ist damit nicht ganz gestillt. «Ausgiebige Reisen, später einmal, sind ein grosser Traum von mir. Über die Seidenstrasse etwa, oder von Süden nach Norden durch ganz Afrika.» Tansania, das sie vor 20 Jahren mit ihrem Mann bereist hatte, sei in ihrer Erinnerung eines der schönsten Länder auf Erden. Von dort stammen einige der kleinen Elefanten aus Ebenholz, die auf einem Schrank im Wohnzimmer stehen. «Der Elefant ist mein Lieblingstier. Er strahlt eine Urkraft aus und ist zugleich sensibel.»

Politik, Beruf, Verwaltungsratsmandate und Familie - hat der Tag von **Corina Eichenberger** mehr als 24 Stunden? Zumal sie auch noch locker verrät, dass sie gerne am Kochherd experimentiere, mit Begeisterung im nahe gelegenen Wald herumlaufe, ausgiebig Zeitung sowie Romane, besonders neue Schweizer Literatur, lese und sehr gerne irgendwann noch ein bisschen Philosophie studieren würde . . . «Ich achte sehr auf regelmässigen und ausreichenden Schlaf. Und ich denke, dass mir eine gehörige Portion Durchsetzungskraft ebenso in die Wiege gelegt worden ist wie meine Neugier auf Menschen und positives Denken.»

Auf das kommende Amtsjahr als höchste Aargauerin freut sich **Corina Eichenberger** sehr: «Politisch wird es besonders spannend wegen des neuen verkleinerten Rats und der Parlamentsreform. Eine Herausforderung ist zudem, dass der Grossratssaal renoviert und deshalb das Parlament zeitweise «ausgelagert» sein wird. Begeistert bin ich zudem in diesem Jahr, viele neue Kontakte zu unterschiedlichsten Menschen knüpfen zu können und überdies werde ich das Präsidialjahr freudig nutzen, die verschiedenen Regionen des Aargaus besser kennen zu lernen.»